Eine neue südafrikanische *Meligethes*-Art

(Coleoptera, Nitidulidae)

Karl SPORNRAFT und Alexander G. KIREJTSHUK

Abstract

In this paper the authors describe a new South African species of *Meligethes* (subg. *Chromogethes*). *M. malkini* n. sp. differs from all known South African *Meligethes* in its very unusual form of sexual dimorphism. Comparative notes are given, distinguishing characters figured.

Vorbemerkung

Die folgende Artbeschreibung ist als Nachtrag zu der Arbeit "Über alte und neue südafrikanische *Meligethes*-Arten" (Mitt. Münch. Ent. Ges. 83 (1993), 47-75) der beiden Autoren zu verstehen.

Meligethes (Chromogethes) malkini sp.n.

Holotypus: ♂: 2,5 mm lang, 1,4 mm breit, 0,7 mm hoch; länglich oval (Abb. 1), mäßig gewölbt; Oberseite metallisch dunkelgrün und glänzend, Halsschild-Seitenränder rötlich hellgelb, Fühler gelblich braun, am dunkelsten das 1. Glied und die Geißel vom 3. Glied an, am hellsten das 2. Glied; Beine rötlich gelb, Klauenglieder, hintere Hälfte der Vorder-, Wurzeln der Mittel- und Hinterschienen und der Hinterschenkel pechbraun; Unterseite schwarzbraun mit grünem Metallschimmer; Oberseite mäßig dicht und relativ lang goldgelb behaart (die einzelnen Härchen erreichen in der Regel nach hinten den übernächsten Punkt), Unterseite an verschiedenen Stellen mit struppigen, längeren Haarbüscheln besetzt, besonders die Spitze des Prosternalfortsatzes und die Seiten des Metasternums. Kopf relativ lang, vorn fast gerade abgestutzt, die Seiten kräftig abgerundet (Abb. 2); Fühlerkeule ⅓ so lang wie der gesamte Fühler und stärker gestreckt (nicht ganz halb so breit wie lang); Seiten des Pronotums deutlich abgesetzt, gleichmäßig gerundet nach vorn verengt, Hinterecken verrundet, Vorderrand nur schwach ausgeschnitten; Schildchen ziemlich klein und mit runder Spitze; Elytren deutlich länger als zusammen breit, am breitesten etwas hinter der Basis; Pygidiumspitze eng gerundet; Prosternalfortsatz am Ende abgerundet; Metasternum in breiter Rundung kräftig ausgehöhlt, die seitlichen Ränder der Aushöhlung in der Mitte aufgestülpt, die Aushöhlung selbst im mittleren Drittel mit einem Längsleistchen; ein weiteres und etwas deutlicheres Längsleistchen läuft in der Mitte des 1. Sternits vom Vorderrand bis etwa in die Mitte desselben, wo es in einem feinen Knöpfchen endet; letztes Sternit ohne Auszeichnung; die Hinterschenkellinie folgt eng der Hüfte. Vorderschienen und -schenkel Abb. 3 und 5, Tarsen erweitert, an der breitesten Stelle mehr als halb so breit wie die Schienen, Mittel- und Hintertarsen schmäler; Mittelschenkel Abb. 6; Mittel- und Hinterschienen außen mit sehr feinen Börstchen besetzt, die nach hinten etwas länger werden; Hinterschienen gestreckter als die vorderen und mittleren; Hinterschenkel ± keulenförmig und wuchtiger als die mittleren; Klauen mit stumpfem Zahn an der Basis. Punktierung: Oberseite überall fast gleich engstehend punktiert, Punkte größer als die Augenfacetten, Zwischenräume nur an einigen Stellen der Elytren knapp so breit wie die Punktradien und fast überall völlig glatt. Pygidium fein verworren und gerunzelt strukturiert. Unterseite überall ganz fein nadelstichartig punktiert oder gerunzelt und matt.

Aedoeagus Abb. 9.

♀: Vorderschienen und -schenkel Abb. 4 und 7, Mittelschenkel Abb. 8. Vordertarsen schmäler als beim ♂, Metasternum und Sternite ohne Auszeichnung; Ovipositor Abb. 10.

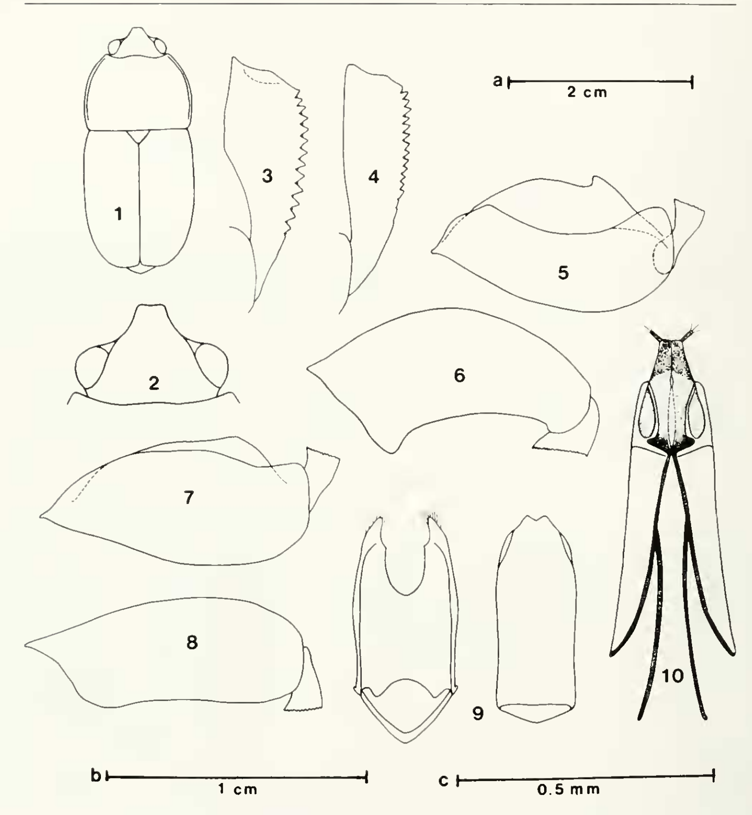


Abb. 1-10. *M. (Chromogethes) malkini* sp.n.. 1. Umriß; 2. Kopf; 3. Vorderschiene ♂; 4. Vorderschiene ♀; 5. Vorderschenkel ♂; 6. Mittelschenkel ♂; 7. Vorderschenkel ♀; 8. Mittelschenkel ♀; 9. Aedoeagus; 10. Ovipositor. Maßstäbe: a = Umriß, b = Kopf, c = ubrige Zeichnungen.

Variationsbreite: Beine und Fühler manchmal dunkler und Zwischenräume der Punkte etwas retikuliert. Länge 2,3-2,8 mm. Bei den ♀♀ ist das Metasternum oft wie bei den ♂♂ gebildet, aber immer in ganz stark abgeschwächter Form und ohne das Längsleistchen in der Mitte.

Vergleich: Die neue Art gehört zweifellos in die U.G. *Chromogethes* KIR. und sollte dort bei *M.viridicolor* KIR.& SP. und *M.splendidulus* RTT. stehen. Sie unterscheidet sich aber von allen bekannten südafrikanischen Arten dieser U.G. radikal durch ihren Geschlechtsdimorphismus, der sich nicht nur auf die Vordertarsen, das Metasternum und das letzte Sternit beschränkt, sondern auch die Vorderschienen, die Vorder- und Mittelschenkel und das 1. Sternit einbezieht, was äußerst ungewöhnlich in der ganzen Gattung ist. Zusätzlich unterscheidet sich *M. malkini* sp.n. von den nächstverwandten *Chromogethes*-Arten durch seine ungewöhnlich langgestreckten Fühlerkeulen sowie durch die Form der Vorderschienen des ♂.

Material: Holotypus (British Mus., Nat. Hist., London) und 2 Paratypen (Brit. Mus. und Zool. Inst. Acad. of Sci., St. Petersb.): "South Africa, Strandfontein, on *Osteospermum* 8.12.51, A. DUKE"; 3 Paratypen (Cal. Acad. of Sci., S.Francisco): "Knysna Cape Prov. S.Africa, X. 30. 49, B. MALKIN", "Cal. Ac. Sci. 4"; 1 Paratypus (Transvaal Museum, Pretoria): "Cape Point, XII. 1971, L. SCHULZE"; 1 Paratypus (Zool. Staatss. Munch.): "Südafrika, 2.10.93, Port Elizabeth, Umgebung Holiday Inn, leg. SPORNRAFT"; 8 Paratypen (Zool. Staatss. Münch. u. Zool. Inst. Acad. of Sci. St.Petersb.): "Sudafrika, 3.10.93, Port Elizabeth, Umgebung Holiday Inn, leg. SPORNRAFT".

Literatur

SPORNRAFT, K., & KIREJTSHUK, A. G. 1993: Über alte und neue südafrikanische *Meligethes*-Arten. - Mitt. Münch. Ent. Ges. **83**, 47-75.

Anschriften der Verfasser:

Dr. A. G. KIREJTSHUK, Zoological Institute, Academy of Sciences, St. Petersburg 199034, RUSSIA

Karl SPORNRAFT, Am Isabellenschacht 2, D-82377 Penzberg, F.R.G.

Hilltopping beim Schwalbenschwanz (*Papilio machaon* L., 1758),

eine bemerkenswerte Beobachtung auf dem Flughafen München

(Lepidoptera, Papilionidae)

Mathias GRÜNWALD

Abstract

A remarkable observation of the hilltopping behaviour of the Swallowtail (*Papilio machaon* L., 1758) on the artificial outlookhill on Munich airport is reported.

Auf dem neuen Flughafen München (MUC II) wurden am 09.08.1992 zwischen 14:00 und 15:00 Uhr bis zu vier Individuen des Schwalbenschwanzes (*Papilio machaon* L., 1758) gleichzeitig beim Rendezvous-Verhalten, dem sogenannten "hilltopping" (KUDRNA 1990), auf dem Aussichtshügel für die Besucher beobachtet. Die Außentemperaturen lagen im Beobachtungszeitraum bei 34-36 °C.

Der pyramidenförmige Aussichtshügel (Abb. 1) weist eine Grundfläche von rund 35 × 35 m und eine Höhe von 23 m auf. Seine Oberfläche besteht aus sandig-kiesigem Material, auf die Ausbringung einer Humusdecke vrurde verzichtet. Dieser Rohboden bot nährstoffarme und trocken-warme Standortbedingungen, so daß er zum Beobachtungszeitpunkt mit einer schütte-